

Das Ersatzteil-Zentrallager



K. Neiss, Leiter des Ersatzteil-Zentrallagers

Im Dezember 1985 wurde erneut ein Kaufvertrag über das Ersatzteil-Zentrallager in Heidelberg geschlossen: Die deutsche Gesellschaft erwarb diesen Betrieb wieder, der 1983 im Rahmen des Verkaufs des Baumaschinenbereiches auf die Firma Dresser übertragen worden war.

In den Folgejahren wurden die Ersatzteilgeschäfte durch Mitarbeiter der Firma Dresser abgewickelt, denn auch die Belegschaft gehörte nun zu Dresser. Der Lagerbestand war weiterhin Eigentum der IH. Der Servicegrad und die Auslieferungsquoten konnten in diesem Zeitraum gehalten werden, so daß seitens unserer Händler keine Änderung spürbar geworden ist.

Bedingt durch die Händler-Struktur auf dem Baumaschinen-Bereich und die Vielfalt von einzelnen Maschinen ist eine Ersatzteilversorgung für diese Produktgruppe schwieriger, als auf dem Ackerschlepper- und Landmaschinen-Sektor. Um die zukünftige Arbeit von Schwierigkeiten in den Detailfragen zu befreien und die unterschiedlichen Unternehmensinteressen abzugrenzen, erfolgte nunmehr die Rückführung des Ersatzteil-Zentrallagers zur deutschen Gesellschaft.

Die Angestellten und gewerblichen Arbeitnehmer im Lager, die für die Landmaschinen- und Ackerschlepperinteressen tätig sind, wurden mit Wirkung vom 1. April 1985 bzw. 1. Januar 1986 übernommen. Seit diesem Zeitpunkt liegt die Leitung in unserer Hand. Bis zur vollständigen Trennung von Dresser am 31. Mai 1986 erbringen wir einen Service für die Händler der Firma Dresser.

Im Ersatzteil-Zentrallager sind 122 Mitarbeiter für die gesamte Auftragsabwicklung sowie für Datenverarbeitung und Preisbildung von Ersatzteilen tätig.

Für die heute und früher von der deutschen Gesellschaft hergestellten Produkte werden unsererseits die Ersatzteile in die gesamte Welt versandt.

Es lagern hier, in Heidelberg, ca. 55.000 verschiedene Artikel, mit einem Inventur-Verkaufswert von mehr als 60 Millionen DM. Von Heidelberg aus wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr Ersatzteile im Wert von 112 Millionen DM zur Auslieferung gebracht.

Pro Tag werden von uns ca. 350 Aufträge mit etwa 3.500 Positionen und einem Gewicht von 35 Tonnen abgewickelt. Um jederzeit lieferbereit zu sein, ist es notwendig, die verkauften Ersatzteile erneut zu bestellen und einzulagern. Die Menge entspricht der Größenordnung des Ausgangs. Unsere Gesamt-Tonnage pro Tag beläuft sich somit auf 70 Tonnen.

Unsere Abwicklung, sowohl auf der Ausgangs- wie auch Eingangs- und Dispositionsseite, wird aufgrund der von uns eingegebenen Programme voll vom Computer gesteuert.

Man muß wissen, daß unsere Zulieferer häufig unsere Stückzahlen gesondert fertigen, so daß wir Vorlaufzeiten zwischen 3 und 7 Monaten bei neuen Dispositionen zu berücksichtigen haben.

Auf der Ausgangsseite haben wir eine Erfassung aller eingehenden Aufträge und Daten über Disketten, welche dann auf ein Magnetband übernommen werden und über ein Modem an den Computer in Neuss übertragen werden. Unsere Verarbeitung erfolgt über eine Batch-Abwicklung. Nach Eingabe der Daten werden die fertigen Unterlagen, d. h. Packzettel und Aussuchkarten, für das Lager innerhalb von 25 Minuten erstellt.

Alle dringenden Aufträge, die bis 14.00 Uhr eingehen und die für Expres- oder Luftfracht-Abfertigung vorgesehen sind, werden am gleichen Tag ausgeliefert.

Wenn man die Verkaufszahlen in Relation zum Personal stellt, so werden pro Mitarbeiter im Laufe eines Jahres Ersatzteil-Aufträge in Höhe von ca. DM 950.000,— erledigt. Die hier, in Heidelberg, beschäftigten Mitarbeiter sind zum größten Teil schon viele Jahre bei uns tätig und vertraut mit allen anstehenden Arbeiten.

Eine solche Ersatzteil-Versorgung kann nur durchgeführt werden, wenn gut eingearbeitetes Personal vorhanden ist und mit seiner Aufgabe lebt. In den zurückliegenden Jahren sind von allen im Ersatzteil-Sektor beschäftigten Mitarbeitern große Anstrengungen unternommen worden, um den Service für unsere Händler zu gewährleisten und Verbesserungen einfließen zu lassen. Ohne eine so gut eingespielte Mannschaft wäre das Ersatzteillager nicht durchführbar. An dieser Stelle möchte der Unterzeichnete ausdrücklich allen Mitarbeitern für das bisher Geleistete danken und um Mithilfe für die 1986 zu bewältigende Arbeit bitten.

Um unseren Händlern einen verbesserten Kundendienst zu gewähren, wird ab Ende Mai, Anfang Juni 1986 ein neues System — gerade vordringlich in der Auftragsabwicklung — eingeführt. Wir werden ab diesem

Fortsetzung auf Seite zwei

Mitteilungen in Kürze

Neuss — In den Abschlußmonaten des Geschäftsjahres 1985 — Oktober und November — erreichte das deutsche Unternehmen mit 22% bzw. 16,6% die erste Stelle bei den Inlandzulassungen von Ackerschleppern.

Walton — England, Frankreich, Deutschland und Skandinavien als gemeinsamer Markt zusammengefaßt zeigt J1 Case im November an der Spitze der Ackerschlepperhersteller.

Frankfurt — Nach LAV Informationen betrug der Ackerschlepperbestand in der Bundesrepublik am 1. Januar 1986 — 1.645.863 Maschinen.

Paris — Mit 18,2% Marktanteil bei Ackerschleppern verwies die französische Gesellschaft Renault auf den 2. Platz.

London — Der Stand von CASE IH auf der Royal Smithfield Show, der bedeutendsten Agrarmesse Großbritanniens, konnte erneut königlichen Besuch begrüßen. Die Mutter von Königin Elizabeth zeigte besonderes Interesse an dem Axialflow-Mähdröschler 1680.

Bogota — Ein Bohringenieur der kolumbianischen Tochtergesellschaft von Tenneco, HOCOL, wurde am 22. Dezember 1985 von seinen Entführern freigelassen. Er befand sich 128 Tage in ihrer Gewalt.

Houston/Texas — Der Aufsichtsrat von Tenneco beschloß am 14. Januar eine Dividende von 76 Cents je Aktie für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres. Damit wird zum 154. Mal in ununterbrochener Reihenfolge eine Dividende für ein Vierteljahr ausgeschüttet.

Chicago — Die International Harvester Company ändert ihren Firmennamen in Navistar International Corp. Als Firmenzeichen wurde ein diamantartiges Bild gewählt.

Neuss — H. H. Lutze, Abt. Marktforschung in unserer Verwaltung, wurde zum neuen Leiter der seit 25 Jahren bestehenden Regionalgruppe „Rhein-Ruhr“ des Berufsverbandes Deutscher Markt- und Sozialforscher e. V. in Düsseldorf berufen.

Neuss — In Anerkennung seiner Verdienste um den Neusser Karneval hat die Stadt- und Prinzengarde Herrn H.-G. Krey zusammen mit dem früheren Stadtdirektor F. J. Schmitt mit der Verleihung des Quirinussterns geehrt.

H. G. Krey arbeitet in unserer Abteilung Zentrale Auftragsentwicklung.

7000 PS für Karneval '86



Die „Fürsten des Karnevals“ gaben sich am Freitag, dem 7. Februar 1986, in der Neusser Stadthalle ein Stelldichein, um wieder die „roten Pferdchen“ in Empfang zu nehmen.

Die Tollitäten aus Neuss, Düsseldorf und Mönchengladbach waren mit großem Gefolge erschienen sowie viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft. Generaldirektor E. Freter versuchte „mit einer Allensbach-Umfrage“ zu ergründen, warum sich diese Veranstaltung, die schon beinahe eine Karnevalssitzung geworden ist, so großer Be-

liebtheit erfreut: Zunächst sei da mit 100% der erstklassige Orden, den man jedes Jahr an das Nürrische Volk verteile, 96% der Gäste schätzten vor allem die „Bützchen der Zaubermäuse“, 94% das Freibier, 22% suchten Ideen für ihre eigenen Veranstaltungen und 17% wollten ihren Nachbarn imponieren.

Gestärkt mit flüssiger und fester Nahrung kehrten die Karnevalsfürsten nach einigen fröhlichen Stunden mit circa 80 Schleppern in ihre Heimatstädte zurück.

Der Ackerschlepper und sein Werdegang

Techn. Büro und Instandhaltung

stellen Fachkräfte zur Verfügung, deren Aufgabe es ist, alle technischen Voraussetzungen zu schaffen, um den Produktionseinzelteilen des neuen Ackerschleppers bis hin zum Versand der fertig montierten Einheit die Wege durch Fertigung und Montage zu ebnet. Mit Hilfe von Materialdurchflußdiagrammen und unter Heranziehung von Plänen vorhandener Gebäude und der in ihnen installierten Maschinen, Einrichtungen, Transfer- und Montagestraßen wird zunächst durch Analyse des Istzustands festgestellt, welche der neuen Teile ohne zusätzlichen Kapitalaufwand gefertigt werden können. Dabei entscheidet schon die vom Konstrukteur festgelegte Materialspezifikation, ob z. B. die hauseigene

Gießerei

mit einbezogen werden muß, was bei dem hohen Graugußaufkommen an einem Ackerschlepper immer der Fall ist. Es versteht sich eigentlich von selbst, daß aus den einzelnen Abteilungen sogar mehrere, verschiedene Gruppen von Fachleuten sich herauskristallisieren und in Arbeitsgemeinschaften zusammenarbeiten, deren Aufgabengebiete durch die jeweiligen Besonderheiten der neuen Produktionsteile vorbestimmt sind. So rufen z. B. Konstruktionselemente aus Grauguß Fachkräfte aus Gießereileitung, Techn. Büro, Instandhaltung, mech. Bearbeitung, u. a. auf den Plan.

Die riesigen Materialmassen tausender von Ackerschleppern, die als Serienprodukte einmal durchgeschleust werden sollen, müssen nicht nur beschafft, hergestellt, montiert und verpackt, sondern vor allem auch bewegt werden. Eine eigens für diese Aufgaben ins Leben gerufene Material-Handling-Gruppe wird auf diese Probleme angesetzt. Sie optimiert Transportmittel und Transportwege, konstruiert Verpackungen und erkundet den Markt nach Innovationen auf diesem Gebiet. Auch die technische Lösung der Lagerhaltung und Materialzuführung wird von ihr gelöst, mit einem Wort, sie bestimmt das Wie und Womit des Durchflusses aller notwendigen Materialien, deren

Zusammenfließen und den Transfer des Fertigproduktes bis hin zum Kunden.

Einer anderen Gruppe wiederum obliegt es, sich der spanabhebenden Werkzeuge und Vorrichtungen wie Spannelementen und Meßeinrichtungen anzunehmen, die zur Herstellung von Einzelteilen des neuen Ackerschleppers notwendig sind. Diese Dinge haben oft Vorlauf- und Lieferzeiten von 1 bis 2 Jahren, müssen also auch termingerechtl. disponiert werden.

Eine Kommission Technische Versorgung untersucht zusätzliche Bedarfsansprüche der neuen Produkte, stellt Ver- und Entsorgungspläne auf und ermittelt deren Beschaffungs- und Verbrauchskosten. Nicht unerwähnt bleiben darf aber vor allem ein Team von Fachkompetenzen, die unter Federführung der

Werksleitung

als Mannschaft der ersten Stunde schon tätig geworden waren und während der Konstruktionsphase des neuen Produkts schon ermittelt hatten, welche Investitionen für Gebäude, Maschinen und Einrichtungen vorgenommen werden müßten, um eine möglichst breite Produktpalette im eigenen Hause fertigen zu können. Dieser Arbeitsgemeinschaft fällt es jetzt auch zu, evtl. notwendige Bauvorhaben in Auftrag zu geben, neue Maschinen und Anlagen zu bestellen. Sie steht in Kostenfragen von Anfang an im ständigen Dialog mit Abteilung

Industrial Engineering,

läßt von ihr für die neue Produktpalette Personalbedarfspläne aufstellen, Gemeinkostenbudgets ermitteln und Produktkosten kalkulieren. Schon in der Vorplanungsphase waren Berechnungen von Industrial Engineering als Entscheidungshilfen gefordert und bildeten eine der Grundlagen für die nun anstehenden Investitionsvorhaben.

Sicherlich ließen sich an dieser Stelle noch mehr Aktivitäten aufzeigen, um den notwendigen, logistischen Aufwand darzulegen, ein neues Serienprodukt auf Band zu legen, doch läßt uns im nächsten Kapitel daran gehen, unseren Ackerschlepper zu bauen!

H. Leukens

Der neue Name:

J I Case GmbH

Am 28. Februar 1986 ist es soweit: Nach 77 Jahren erhält das deutsche Unternehmen einen neuen Namen: J I Case GmbH.

Es war lange umstritten, ob nicht die Produktbezeichnung CASE INTERNATIONAL gleichzeitig als Firmenname eingetragen werden sollte. Die Entscheidung für J I Case berücksichtigt, daß nunmehr alle Case-Gesellschaften, die Landmaschinen und Ackerschlepper herstellen bzw. vertreiben, unter gleichem Namen firmieren. So lautet die Bezeichnung der englischen Gesellschaft: J I Case Europa Limited, während die französische Gesellschaft unter J I Case S.A. ihre Geschäfte fortführt.

Gemeinsam ist allen Gesellschaften auch die Produktbezeichnung: CASE INTERNATIONAL. Dieses „Logo“ wird als Warenzeichen alle Produkte kennzeichnen. Auf allen Geschäftspapieren wird CASE IH stehen. Damit wird die Kontinuität der neuen Kraft mit der alten Größe deutlich. Auch am Telefon wird es jetzt CASE IH heißen, so daß Anrufer keinem Irrtum unterliegen, mit wem sie verbunden sind. Für alle offiziellen Geschäftsunterlagen und -gegenstände ist somit ein einheitliches Erscheinungsbild gewährleistet, das nur ein Ziel verfolgt: Klare Identifikation, damit jeder unschwer erkennt: CASE IH, von jedem das Beste.

K. Hentschel

Das Ersatzteil-Zentrallager

Fortsetzung von Seite 1

Termin in der Lage sein, bei Anfragen unserer Händler, sofort sagen zu können, ob dieses Teil verfügbar ist, eine Ersetzung durchgeführt wurde und die Auslieferung am gleichen Tage erfolgen kann. Dieses System ist bereits von der Firma CASE weltweit eingesetzt, in England ab 1. Dez. 1985 eingeführt und wird von uns ab 1. Juni 1986 übernommen.

Mit dem Kauf des Ersatzteil-Zentrallagers können nunmehr auch Änderungspläne innerhalb des Lagebereichs durchgeführt werden. In den nächsten Monaten sind Investitionen in Höhe von ca. 8 Millionen DM vorgesehen, damit wir im Lagerbereich die Auslieferung beschleunigen. Es wird eine zweistöckige Förderband-Anlage installiert, um die Arbeit unserer Mitarbeiter zu vereinfachen und zu verbessern.

Weiterhin ist eine Vervollständigung bei der Energie- und Wasserversorgung geplant und der Bau einer neuen Straße, um die An- und Abfahrtswege — insbesondere im Wareneingang — einfacher und dadurch günstiger zu gestalten.

Der Zusammenschluß mit der Firma CASE führt natürlich auch zu einer Zusammenlegung der jetzt getrennt vorhandenen Ersatzteilläger.

Im Lager der Firma CASE in Groß-Gerau sind 20 Mitarbeiter beschäftigt. Es ist vorgesehen, im Herbst 1986 einen Teil der Mitarbeiter nach Heidelberg zu übernehmen, um auch in Zukunft eine ordnungsgemäße Abwicklung der Ersatzteilbestellungen für die neu hinzugekommenen Baumaschinen zu gewährleisten. Es werden ebenfalls die dort lagernden Bestände nach Heidelberg transferiert, so daß Heidelberg dann die zentrale Auslieferungsstelle sein wird.

Zielrichtung ist eine Kundenbetreuung, die wirksam das gesteckte Ziel unterstützt, wieder die Nr. 1 im Markt zu werden.

Es liegt auf der Hand, daß dadurch auch die Sicherheit der Arbeitsplätze gefestigt wird.

K. Neiss

Verdienstorden für E. Freter



Der Karnevalsaußschuß der Stadt Neuss verlieh Generaldirektor Eberhard Freter die Verdienstplakette in Gold, die höchste Auszeichnung, die der Karnevalsaußschuß zu vergeben hat. Karnevalsaußschuß-Chef Erhard Schiffers würdigte in seiner Laudatio die große Unterstützung, die die Karnevalisten immer wieder durch die kostenlos zur Verfügung gestellten Traktoren erfahren.

Betriebliches Vorschlagswesen

Es hat Zukunft!

Die Basis hierfür bietet das vorhandene starke Fundament aus der Vergangenheit und die gegenwärtige Bereitschaft zur Aufnahme und Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen.

Wußten Sie, daß unser Betriebliches Vorschlagswesen eine 64-jährige Tradition hat? Der erste registrierte Verbesserungsvorschlag trägt das Datum 24. 6. 1922(!) und hatte zum Inhalt: „Anschaffung einer Matrize mit 2 Stempeln, durch die der 2. Stanzvorgang entfällt“.

Der Vorschlag betraf die Schmiede und wurde durchgeführt.

Die aus dem Vorschlagswesen zu realisierenden Erfolge kommen nicht nur dem Unternehmen und damit uns Allen, sondern gezielt dem schöpferisch mitdenkenden Mitarbeiter in Form von Geld- oder Sachprämien zugute. Von Mitarbeitern eingebrachte, durchführbare Verbesserungsvorschläge bringen unserer Firma und den Einreichern finanzielle Vorteile.

Im Januar 1986 konnten wieder 17 Einreicher in Gegenwart ihrer Vorgesetzten schöne Geld- sowie Sachprämien in Empfang nehmen. Diese Vorgesetzten, die auch zum Fundament des Betrieblichen Vorschlagswesens gehören und dies durch aktive Mitarbeit unterstützen, sind bei der Ausarbeitung neuer Verbesserungsvorschläge gerne behilflich.

An dieser Stelle sei noch einmal erwähnt, daß nach den bestehenden Richtlinien:

- durchgeführte Verbesserungsvorschläge mit einer Geldprämie bewertet werden.
- Verbesserungsvorschläge, die zwar durchführbar sind, aber aus zwingenden betrieblichen Gründen nicht durchgeführt werden können bzw. Vorschläge, die eine gute Idee zum Inhalt haben, aber abgelehnt werden müssen, mit einer Sachprämie bedacht werden, die der Einreicher selbst auswählen kann.

Für Rückfragen zu bereits eingereichten Verbesserungsvorschlägen oder für Hilfestellung bei der Formulierung neuer Ideen steht Ihnen unser Mitarbeiter Herr R. Strickling (Tel. 439) jederzeit zur Verfügung.

R. Strickling / W. Krüger

Case Poclair GmbH in Neuss

Während der letzten 25 Jahre war die Hauptverwaltung des Baumaschinenunternehmens CASE POCLAIN GmbH & Co. für Deutschland in Groß-Gerau angesiedelt. Mit dem 1. 12. 1985 erfolgte der Umzug nach Neuss und in Groß-Gerau verblieben danach lediglich die Regional-Niederlassung, die den Großraum Frankfurt, Süd-Hessen und Rheinland-Pfalz abdeckt. Auch das Zentral-Ersatzteil-Lager befindet sich weiterhin in Groß-Gerau. Eine Verlagerung nach Heidelberg ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

Dank der in diesem Hause vorhandenen Erfahrungen im Baumaschinengeschäft konnten die Verwaltungsaufgaben von den einzelnen Abteilungen der J I Case GmbH in

Neuss mit übernommen werden.

Die Firma Case Poclair verfügt in Deutschland über insgesamt 9 Niederlassungen, u. z. in Nürnberg, Frankfurt, Hamburg, Kassel/Hannover, Köln, Kehl, Stuttgart, München und Unna. Die Leiter dieser Niederlassungen hatten am 10. Januar 1986, anlässlich eines Besuches in Neuss, Gelegenheit, sich mit dem hiesigen Werk und der Verwaltung bekannt zu machen.

Zu den hervorragenden Produkten, die Case Poclair vertreibt, gehört auch der Unilader. Um den Verkauf, speziell dieser Maschine, zu forcieren, wurde eine UNILADER-Kampagne gestartet, wie Sie dem nachstehenden Bild entnehmen können.

G. K. Lorenz



Das neue Gesetz

über die Gewährung von Erziehungsgeld

Dieses Gesetz, das am 1. Januar 1986 in Kraft trat, gewährt Müttern und Vätern ein Erziehungsgeld in Höhe von zunächst DM 600,— monatlich. Voraussetzung ist, daß sie nicht oder teilweise erwerbstätig sind und sich selbst der Betreuung und Erziehung ihres Kleinkindes widmen. Anspruchsberechtigt sind Deutsche und Ausländer, so fern sie ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik haben. Das Kind darf frühestens am 1. Januar 1986 geboren sein.

Eine teilweise Erwerbstätigkeit berechtigt dann zur Inanspruchnahme des Erziehungsgeldes, wenn weniger als 19 Stunden wöchentlich gearbeitet wird.

Hat ein Arbeitnehmer bisher eine Vollzeitbeschäftigung ausgeübt, kann er nunmehr nicht einen Anspruch auf Teilzeitbeschäftigung geltend machen.

Für ein Kind wird nur einer Person Erziehungsgeld gewährt. Ehegatten müssen sich also einigen, wer Anspruchsteller sein soll. Auch eine Aufteilung zwischen den Ehepartnern ist während der Bezugsdauer bis zum 10. Lebensmonat des Kindes möglich. Diese Laufzeit verlängert sich für Kinder, die nach dem 31. Dezember 1987 geboren werden, bis zum 12. Lebensmonat.

Die genannten DM 600,— werden für insgesamt 6 Monate gezahlt. Danach ist die Höhe des Bezugs von den Einkommens- und Familienverhältnissen abhängig. Laufendes Mutterschaftsgeld für die Zeit der Mutterschutzfrist entsprechend der Reichsversicherungsordnung oder dem Mutterschutzgesetz, wird auf das Erziehungsgeld angerechnet.

Der Staat kommt für die Zahlung auf. Anträge sind zu stellen an das Versorgungsamt, das auch die Zahlungen durchführt.

K. Hentschel

Persönliches

Geburten

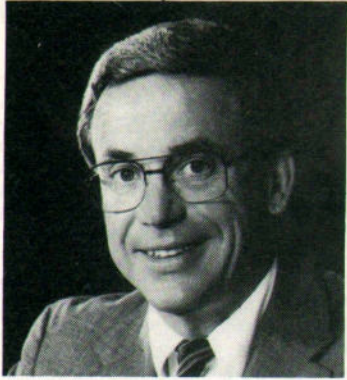
- Abdulhamit Ayaz, Abt. 584
- * 12. 12. 85, Sohn Utku
- Manuel Ferreira Campos, Abt. 727
- * 3. 1. 86, Sohn Nuno
- Wolfgang Hippe, Abt. 861
- * 17. 1. 86, Tochter Jennifer
- Reinhold Kläs, Abt. 850
- * 9. 12. 85, Tochter Eva Marla
- Matthias Mumm, Abt. 515
- * 17. 1. 86, Tochter Juliane
- Haiil Paksoy, Abt. 353
- * 15. 1. 86, Sohn Harun
- Celestino Somoano-Martinez, Abt. 512
- * 4. 1. 86, Tochter Sarah
- Ferhat Türk, Abt. 781
- * 11. 12. 85, Sohn Serhat

Hochzeiten

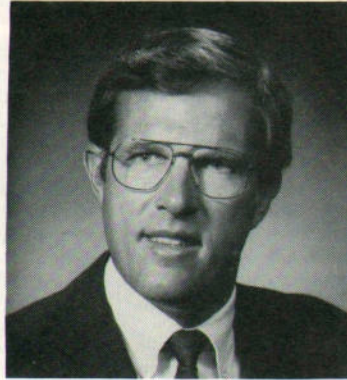
- Vera, geb. Bubenzer u. Reinhard Otto
- Abt. 103, am 12. 12. 85
- Angelo und Angelika Gabriele
- Abt. 768, am 24. 1. 86
- Helmut und Gabriele Thom
- Abt. 430, am 13. 12. 85
- Tim und Martina Zander
- Abt. 731, am 10. 1. 86

Sterbefälle

- Matthias Jaeger, 69 Jahre
- † 23. 12. 85, ehemals Lagerbetriebe
- Heinrich Kluth, 62 Jahre
- † 2. 1. 86, ehemals Magazin-Entwicklung
- Heinrich Liedke, 76 Jahre
- † 13. 12. 85, ehemals Bau-Reparatur
- Paul Sevenich, 81 Jahre
- † 26. 12. 85, ehemals Gießereileitung
- Karl Sroka, 65 Jahre
- † 1. 9. 86, ehemals Schweißerei
- Josef Steins, 71 Jahre
- † 15. 12. 85, ehemals Zahnrad-Inspektion
- Hans Thönnessen, 62 Jahre
- † 14. 1. 86, ehemals Werksleitung
- Alfred Wunschik, 74 Jahre
- † 12. 12. 85, ehemals Zahnrad-Inspektion
- Hans Zoeltsch, 72 Jahre
- † 8. 1. 86, ehemals Fil. Mü. / bis 1985 Aufsichtsratsmitglied



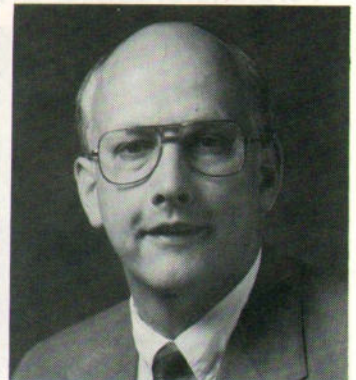
Jerome K. Green, (50), Präsident der Gesellschaft. 1964 Eintritt in die Gesellschaft. Nach verschiedenen leitenden Funktionen im Finanzbereich wurde er bereits 5 Jahre später zum Vizepräsidenten Finanzen ernannt. 1975 übernahm er als Vizepräsident die Führung der internationalen Gruppe des Unternehmens. Seit 1979 ist er Präsident der J I Case Company weltweit.



John F. Boylan, (46), geschäftsführender Vizepräsident Produktion. 1967 Eintritt in das Unternehmen als Direktor der allgemeinen Buchhaltung. Über mehrere Positionen stieg er in den folgenden 10 Jahren zum Vizepräsidenten und Generaldirektor für das Ersatzteilwesen und Geschäfte mit der öffentlichen Hand auf. 1981 übernahm er als geschäftsführender Vizepräsident den Baumaschinen-Bereich weltweit und 1984 ebenfalls als geschäftsführender Vizepräsident die weltweite Produktion der J I Case Company.



John A. Borden, (53), geschäftsführender Vizepräsident Marketing. 1964 Eintritt in die Gesellschaft als Analytiker für Buchhaltungssysteme in der Geschäftsführung. Nach verschiedenen weiteren Positionen übernahm er als Generaldirektor die Baumaschinen-Niederlassung in Toronto, Kanada im Jahre 1970. 1975 wurde er zum Generaldirektor der europäischen Case-Aktivitäten mit Sitz in Holland ernannt. 1982 übernahm er als Vizepräsident die Leitung des weltweiten Verkaufs der Landmaschinen-Gruppe. 1984 wurde er dann zum geschäftsführenden Vizepräsidenten Marketing der J I Case Company ernannt.



Jack D. Michaels, (49), geschäftsführender Vizepräsident Konstruktion und Planung. Eintritt in die J I Case Company im Mai 1984 als geschäftsführender Vizepräsident für den Landmaschinen-Bereich nach 20-jähriger leitender Tätigkeit in der International Harvester Company. Ende 1984 wurde er mit der jetzigen Position betraut.

W. D. Buecklers



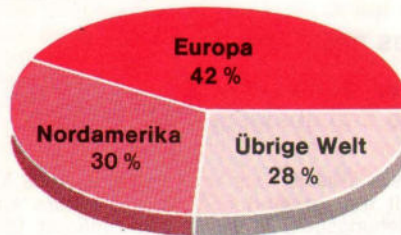
CASE IH in Europa

In den vorhergehenden Ausgaben von „Case IH-aktuell“ berichteten wir über unsere neuen Mütter, die Tenneco Inc. und die J I Case Company in Amerika. Heute wollen wir diese Reihe mit einer Beschreibung der Case IH Aktivitäten in Europa beschließen. J I Case faßte erstmalig Ende 1800 Fuß auf dem europäischen Markt mit seiner neu entwickelten dampfgetriebenen Dreschmaschine. Nachdem sie den 1. Preis auf einer Ausstellung in Paris errungen hatte, wurde sie in einem landwirtschaftlichen Betrieb in Frankreich eingesetzt.

Im frühen 20. Jahrhundert gewannen Case Traktoren in Europa mehr und mehr an Popularität. Im Jahre 1958 wurde die J I Case Company Ltd. in England gegründet und Case Frankreich gekauft.

Die Übernahme von Case durch Tenneco Inc. im Jahre 1970 ermöglichte die Ergänzung der Produktlinie an Verdichtungsgeräten für den Tief-, Straßen- und Erdbau aus dem Hause Vibromax, Düsseldorf, (ehemals Losenhausen).

Weitere Erwerbungen von Case waren in der Folge die Firmen CALSA, führender



Der europäische Markt stellt 42% des weltweiten Case Ackerschlepper-Geschäftes dar.

Radlader-Hersteller in Spanien, die englische David Brown Traktoren Firma sowie 40% der Anteile an dem französischen Hydraulikbagger-Produzenten Poclain S.A., dem Weltmarktführer für diese Maschinen mit 5 Werken in Frankreich.

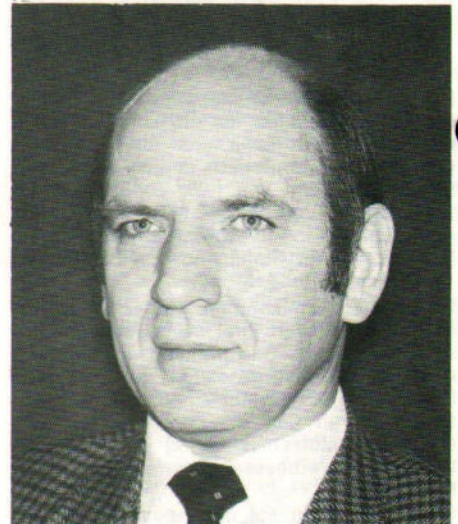
Nach der Übernahme der International Harvester Company produziert Case nun sowohl Land- als auch Baumaschinen in Europa unter den Namen Case International, Poclain, CALSA und Vibromax: Landmaschinen und Traktoren in Doncaster, Leigh und

Meltham in England, Neuss in Deutschland, St. Dizier und Croix in Frankreich, Poclain baut Hydraulikbagger in Crepy-En-Vallois, Corvin, Les Plessis-Belleville, Montceau Les-Mines und Tracey-le-Mont in Frankreich. Case Baumaschinen kommen aus Redruth in England, Düsseldorf in Deutschland, Les Plessis-Belleville und Vierzon in Frankreich sowie Saragossa in Spanien. Die Case-Hauptverwaltung für Europa befindet sich heute in Walton-on-Thames in England.

W. D. Buecklers

Redaktionelles

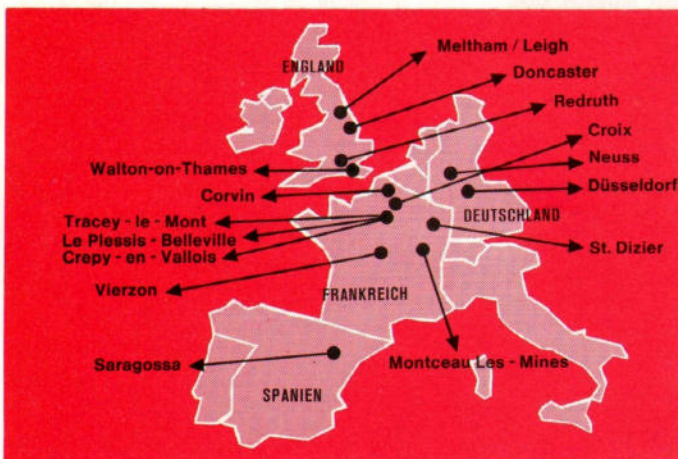
Unser Redaktionsmitglied für den Bereich Marktentwicklung, Herr K. J. Hoegen, schied Ende vergangenen Jahres nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit aus Gesundheitsgründen aus unserem Unternehmen aus. Wir begrüßen nun seinen Nachfolger in der Redaktion der „Case IH-aktuell“:



Friedrich H. Mosters, 41 Jahre, Ingenieur, verheiratet, 2 Kinder, heutige Tätigkeit — Leiter der Abteilung Marktentwicklung, 18 Jahre Betriebszugehörigkeit, zu erreichen unter Telefon 2 44.

Impressum

Verantwortlich: K. Hentschel
 Redaktion: S. Hennebach, W. Krüger, F. H. Mosters, K. Paul, P. Scholz, K. Sitterle
 Gestaltung: W.D. Buecklers
 Photos: A. Grahl
 Repro: Klischee W. Mehl
 Druck: H. Krapohl GmbH & Co. KG



Case-Produktionsstätten in Europa